



Abb. 185. Leopold Einspinner: Kirche St. Magdalena ob Hartberg, 1788.

nehmendem Eifer betrieben wurde. Ein Wendepunkt war das Jahr 1644, da beginnt die „Pau Raittung vber das Kriegsgebäu“, am 27. Juni ward mit 26 Mann ein Anfang gemacht. Um 1665 war Meister Peter Pörski der führende Mann, noch 1680 leitete er als Peter Spörkh das „Kriegsgebäu“, 1666 hatte er schon das zweitemal geheiratet, am 19. April 1694 führte Meister Hans Georg Reitter als Witwer eine Zwittauer Maurerstochter als Frau heim, am 27. Mai 1705 wurde er „solemniter“ bestattet. Der „Pixen- und Paumaister“ hatte um 1690 den Turm der neuen Hauptkirche Waltersdorf gebaut, der allerdings am 24. August 1692 einstürzte. 1. Jänner 1730 Meister Jacob Nißwohl, am 18. März 1741 Meister Joseph Mußmann, am 18. April 1758 Meister Joseph Erasmus Horner.

Der bedeutendste Baumeister Fürstenfelds war Joseph Erasmus Horner. Als Sohn des Pöllauer Maurermeisters Remigius Horner 1703 geboren, ehelichte er hier am 30. Jänner 1739 Frau Barbara Sämmerin. Bald sitzt er im Rate, ab 1745 zeichnet er die Stadtbaurechnungen mit dem stolzen Titel Ober-Baumeister, 1756 inauguriert er einen weitgehenden Umbau des Rathauses, zuvor Wilfersdorfer Turm: Zwei Türme werden abgebrochen, dafür wird eine neue Vormauer „oder sogenannte Fascada“ aufgeführt, drei Jahre später stirbt er als Kirchenpropst, doch schon 1741 hat er, wie schon Othmar Wonisch in „Archiv und Chronik“ 1948 gemutmaßt hat, die Blumauer Filialkirche Jobst gebaut. Wonisch stützte sich auf Horners Bauoffert zum Jobster Pfarrhof 1747. Darin heißt es nämlich: „Den Zuraichern und Tagelöhnern wird wie bei dem K ü r c h e n gebey zu zeiten Trunk und Brodt gegeben“.